J.N. 45134

Herrn D Baumgärtner in Leipzig

Der Umstand mit dem nicht acceptir-
ten Wechsel hat gar nichts auf sich,
ob der, oder der es ist, gleichviel,
nur hätte ich gewünscht, daß Sie
Ihrem Schreiben vom 17t. dieß eine
Anweisung an ein Handelshaus (hier)
beygelegt hätten, denn hier dieser
kann ich nichts erhalten. Es setzte mich
in eine kleine Verlegenheit als ich
in der Voraussetzung, daß Sie dem
Handelshaus Ebenfalls schon früher
Avis geben, einen vergeblichen
Besuch machte. Haben Sie daher die
Gefälligkeit deßwegen die nöthige
Einleitung zu treffen, und mir auch

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

gütigst anzuzeigen, wie Sie es
mit den Büchern gehalten
wollen. Mir wäre es sehr
angenehm, wenn ich die wenig
nothwendigen Bücher durch Gerold
beziehen könnte, weil die Sendung
des [illegible]. Papiers, etwas
beschwerlich ist; sind Sie es auch besorgt,
doch wie ich aber Leuchen schreibt, wenn
Sie in keiner Verbindung
mit ihm stehen, lassen Sie es.
Nur bitte ich um gefällige Antwort:
ung. Was die Nachsendung des
Taschenbuchs betrifft, so bin ich
darüber meiner
ganz H. Waitzgeltz.

Meinung zu äußern. Wenn wir
auch dieses Jahr zu spät kommen, so
mit Gedichten die sich in folgenden
Jahren bestimmen läßt so ist bey
einem dramatischen Almanach
meiner Meinung nach nicht viel
verloren, weil mehr der Geschmack und
so bald wird der Damen entspelt:
eine Bücher zur Darstellung
kömmt, so z. B. ist meiner Almanach
p. 818 ist genau jetzt nicht mehr zu
lang, weil der Damen entspelten
Schwank in Berlin, Wiener, Klein
u Dresden gegeben wird. Wenn

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Hofrath *Küstner* nun ferner den
Rienzi zur Aufführung bringt,
wird das Zauberbuch in Leipzig
mehr gelesen, und in der Art
wo man derselben davon hört,
ebenfalls. Ihre zweyten Bemer-
kung aber ist, daß ich gewünscht
hätte, Sie hätten im *Morgenblatt*
Gesellschafter, *vorzüglich* aber
im Textbuch *litt: Abendblatt*, wie
einen empfehlenden Artikel ein-
rücken lassen, denn da es
hierzu zum *erstenmahl* bey
Ihnen vorkommt, ist es das
quasi fremd, und nun, muß

z. J.N. 45134

sich nicht zu verschaffen standen.
Auch ganz sicher darf ich Dir wohl
noch aufmerksam machen, es ist nicht
wahrscheinlich, daß gerade seiner
der Ernennung liegen bleibt, da
doch die meisten meiner Schritte ganz
unangegriffen sind, aber ich glaube
daß es langsamer geht, doch
ist dabey kein Rückstand wie bey
Almanachen die mit Xten Theil
ihren Verlust vermehren. Endlich
wird Hr v. Kotzebue wohl auch
nicht immer sein Taschenbuch
beibehalten, denn verschiedene diese
kleineren Werke mehr Verlust.
Mir scheint daher noch immer Zeit und
möglichste Ersparungen vorzunehmen

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

seiner Existenz bekannt zu
machen. Ich will es auch Ihnen
für Ihre Besorgen, ich dachte
aber bis jetzt nicht, daß es
nöthig wäre, da es doch früher
ging, wo das Ausland begreifen
nicht in Verbindung war, in den
Genossenschaften in jener keinen Ver-
hältnissen mit auswärtigen
Ausländern steht. Inzwischen
die den weitläufigen Abonne-
ausbesetzung aber meine
gesundheitliche Erschöpfung für die
nöthigte sie mich ab. Diese
verstimmen würde es mich, wenn

Sie den Vorsatz ausführen und
in Wien zu besuchen, und mir
Gelegenheit von Ihrer Ankunft
Nachricht mittheilen, damit
ich Sie mündlich der Hochachtung
versichern könnte, womit ich

bin Euer Wohlgeb.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

F. A. von
ergebenster
Kurländer

den 31t. 3/19.

Dürfte ich wohl um gütige Bestellung
des Einschlusses an Dr. Hofrath
Müllner zu Weißenfels bitten